



Schmerztherapie und Verstopfung



Der kleine Ratgeber von Lecicarbon®

Schmerztherapie und Verstopfung

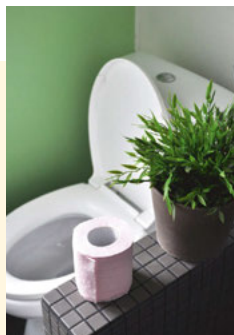


Insbesondere bei stärkeren Schmerzen werden in der Regel Medikamente aus der Gruppe der Opioide eingesetzt. Leider ist ihre gute schmerzlindernde Wirkung häufig mit unerwünschten Magen-Darmbeschwerden wie z. B. einer hartnäckigen Verstopfung verbunden, die in der Regel während der gesamten Behandlung erhalten bleibt und sogar eher noch zu- als abnehmen kann.

Die Ursache der Verstopfung liegt darin, dass Opioide die Aktivität der Darmmuskulatur herabsetzen. Der Kot bleibt dadurch länger als normal im Darm. Die Folge: Es wird ihm mehr Wasser entzogen und er wird hart und knollig. Zudem wird der Abführreflex, der normalerweise für den Stuhlgang sorgt, langsamer und seltener ausgelöst. Der Stuhlgang wird dadurch schwieriger. Häufig ist er mit heftigem Pressen verbunden.

Verstopfung ist die häufigste Begleiterscheinung bei einer Behandlung mit starken Schmerzmitteln.

Sollten Sie also im Rahmen Ihrer Schmerztherapie mit einer Verstopfung zu tun haben, empfiehlt sich zunächst ein vertrauensvolles Gespräch mit Ihrem Arzt. Bei der Behandlung steht dann neben der optimalen Schmerzlinderung vielfach auch der frühzeitige und konsequente Einsatz von „Abführmitteln“ im Vordergrund.



Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach den unterschiedlichen Behandlungsansätzen bei chronischer Darmträgheit in Zusammenhang mit einer Schmerztherapie. Er berät Sie gern. Einen ersten Überblick soll Ihnen diese kleine Broschüre vermitteln.

Erfahren Sie mehr über die Therapiekonzepte bei Schmerzbehandlung und Verstopfung!

Schmerztherapie und Verstopfung Therapiekonzepte im Überblick

Bei häufig auftretender Verstopfung als Folge einer Schmerzbehandlung ist die Auswahl an Therapieansätzen groß, mit denen eine Anregung des Stuhlgangs versucht wird.

Doch was hilft wirklich schnell und sicher, ohne Nebenwirkungen und ohne Gewöhnung?

Eine erste fachlich fundierte Orientierung bietet der Vereidigte Sachverständige für Arzneimittel, Lebensmittel und Kosmetik, Dr. Lutz-Michael Lautenbacher aus Gräfelfing bei München. Er vergleicht und bewertet die heute verfügbaren Therapiekonzepte bei chronischer Verstopfung, indem er die Wirkprinzipien, wie in der folgenden Tabelle aufgeführt, nach Wirkungseintritt und Nebenwirkungen gegenüberstellt.

Dr. Lautenbacher kommt zu dem Ergebnis, dass **Abführzäpfchen**, die **Kohlendioxid** entwickeln, wie z. B. die Produkte der Lecicarbon®-Reihe, die (einzigen) Laxanzien sind:

„ ... die ohne Nebenwirkungen und ohne die gefürchtete Gewöhnung mit großer Sicherheit eine Darmentleerung nach ca. 15–30 Minuten nach der Applikation auslösen und selbst bei Kindern und Schwangeren nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden dürfen.“¹

Abführzäpfchen mit Kohlendioxid – die 1. Wahl gegen Verstopfung bei Schmerztherapie

Die nebenstehende Tabelle charakterisiert die heute verfügbaren Laxanzien nach Substanzklassen, Wirkprinzip, Wirkungseintritt und Nebenwirkungen.

Substanzklasse	Wirkprinzip	Wirkungseintritt	Nebenwirkungen
Füll- und Quellstoffe Indische Flohsamenschalen, Flohsamen, Leinsamen, Sterculia, Weizenkleie	Volumenvermehrung durch Wasseraufnahme, Darmwanddehnung, reflektorisch ausgelöste Defäkation	... nach 12–24 Std.	Völlegefühl, Flatulenz, mechanische Obstruktion bei ungenügender Flüssigkeitszufuhr, Allergie auf Flohsamen in Einzelfällen
Osmotische Substanzen Salinische Laxanzien, Glaubersalz (NaSO ₄), Bittersalz (MgSO ₄)	Gut wasserlösliche, schwer resorbierbare Salze, osmotische Wasserbindung	... nach 1–2 Std.	Flatulenz, Meteorismus, Elektrolytstörungen möglich
Zucker Lactulose	osmotisch-aktive, metabolische Spaltprodukte	... nach 24–48 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Elektrolytverschiebung, Hypermagnesiämie
Zuckeralkohole Mannitol Sorbitol	osmotisch-aktive, metabolische Spaltprodukte	... nach 2–10 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Elektrolytverschiebung, Hypermagnesiämie
Macrogol (PEG) Macrogole plus Elektrolyte	osmotische Wasserretention im Lumen, Dehnungsreflex	... nach 10 Std.	vereinzelt abdominale Befindlichkeitsstörungen
Abführzäpfchen (CO₂-Entwickler) z.B. Lecicarbon® E, K und S	Dehnungsreflex, physiologische Wirkung durch CO₂	... nach 15–30 Minuten	Keine Gewöhnung! Keine Nebenwirkungen!
Stimulanzen Anthrachinone, Diphenole (Bisacodyl), Rizinusöl, Natriumpicosulfat	antiresorptiv, sekretagog, prokinetisch im Colon	... nach 5–10 Std. ... nach 4–10 Std. ... nach 2–8 Std. ... nach ca. 6 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Elektrolytstörungen, sekundärer Hyperaldosteronismus, Pseudomelanosis coli nach Anthranoiden
Gleitmittel Paraffinöl Glycerin	Antiresorptiv, sekretagog		Reizung der Darmschleimhaut, Aspirationspneumonie nach Paraffinöl, Malabsorption fettlöslicher Vitamine
Rektale Entleerungshilfen Klysmen, Docusal-Natrium	Antiabsorptiv, sekretagog	... nach wenigen Minuten	Reizung der Analschleimhaut
Sonstige Probiotika	Normalisierung der Darmflora	... nach mehreren Tagen	Studien zum Wirkungsmechanismus und Aussagen zu Nebenwirkungen liegen nicht vor



Abführzäpfchen mit wirksam gegen Verstopfung

Wie funktioniert nun dieses einfache, aber äußerst effiziente Therapiekonzept?

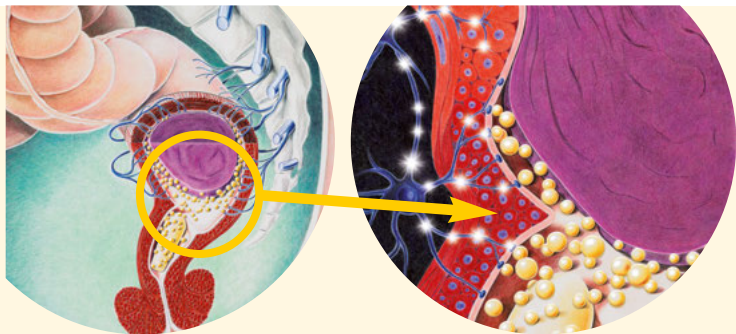
Die Geschichte beginnt in den 30er Jahren. 1932 entdeckt der Wiener Arzt Prof. Dr. Karl Glaessner, dass nicht die festen oder flüssigen Bestandteile, sondern die Gase des Darmes normalerweise den Reiz für die Darmbewegungen auslösen.

Auf Grundlage dieser Erkenntnis konstruierte er Zäpfchen, die in der Lage sind, winzige Bläschen aus Kohlendioxid im Enddarm freizusetzen. Prof. Dr. Glaessner beobachtete die Wirkung vor dem Röntgenschirm und stellte fest: „Durch die Einführung von 1–2 Zäpfchen dieser Art in das Rektum (Enddarm – Anm. der Redaktion), konnte man vor dem Röntgenschirm die baldige Entwicklung von Kohlensäure ... konstatieren und auch den Erfolg, dass nach kurzer Zeit der Defäkationsreflex (Abführreflex – Anm. der Redaktion) sich unter Ausstoßung eines ganz normalen Stuhls vollzog.“²

Dies war die Geburtsstunde der CO₂-Abführzäpfchen, die den Darm seit über 80 Jahren unter dem Markennamen **Lecicarbon®** bei **Verstopfung in Folge einer Schmerztherapie**, auch bei Langzeiteinnahme, immer wieder in Schwung bringen: schnell, schonend, sicher – ohne Nebenwirkungen, ohne Gewöhnung.

² Archiv für Verdauungskrankheiten, Bd. 53, Berlin 1932, S. 48

Kohlendioxid – genial einfach opfung bei Schmerztherapie



Das Kohlendioxid wird freigesetzt.
Die Darmmuskulatur wird sanft
massiert...

... und löst den Entleerungsreflex im
Enddarm nach 15 bis 30 Minuten aus.
Der Stuhlgang setzt ein.

- 1 Lecicarbon®-Zäpfchen entwickeln im Enddarm feinperlige Mikrobläschen aus Kohlendioxid.
 - 2 Diese „Microbubbles“ dehnen behutsam die Darmwand.
 - 3 Die Darmperistaltik wird aktiviert und der Entleerungsreflex sicher nach 15–30 Minuten ausgelöst – ohne Nebenwirkungen, ohne Gewöhnung, auch nicht bei Langzeiteinnahme.
- 😊 „Schneller befreit – Zeit für anderes!“

Schmerztherapie und Verstopfung?

Lecicarbon®



- Natürliches Wirkprinzip
- Keine Gewöhnung
- Einfache Anwendung – sauberes Ergebnis
- Sicherer Wirkungseintritt nach 15–30 Minuten
- Ohne Nebenwirkungen

Bestellen Sie weitere Broschüren und/oder die CD »Lecicarbon® – das Wirkprinzip« bei: athenstaedt, Am Beerberg 1, 35088 Battenberg
Tel.: 06452 92 942-0, pharma@athenstaedt.de, www.lecicarbon.de

Lecicarbon® E/K/S CO₂-Laxans

Zusammensetzung: Wirkstoffe: Natriumhydrogencarbonat 500 mg / 250 mg / 125 mg, Natriumdihydrogenphosphat 680 mg / 340 mg / 170 mg. Sonst. Bestandteile: Hartfett, (3-sn-Phosphatidyl)cholin (aus Sojabohnen), hochdisperses Siliciumdioxid. Anwendungsgebiete: Zur kurzfristigen Anwendung bei verschiedenen Ursachen der Obstipation, z. B. bei schlackenarmer Kost oder mangelnder Bewegung sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Defäkation erfordern. Zur Darmentleerung bei diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen im Enddarmbereich. Lecicarbon® kann auch zusätzlich angewendet werden, wenn vorher andere Abführmittel erfolglos genommen wurden. Gegenanzeigen: Das Arzneimittel darf nicht angewendet werden bei Darmverschluss (Ileus) und bei Megakolon (krankhafte Enddärmerweiterungen aus unterschiedlichen Ursachen); insbesondere bei Kindern und Säuglingen für alle Erkrankungen im Anal- und Rektalbereich, bei denen die Gefahr des übermäßigen Übertritts von Kohlendioxid in die Blutbahn besteht; bei Überempfindlichkeit gegenüber Soja, Erdnuss oder einem der sonstigen Bestandteile von Lecicarbon® CO₂-Laxans. Lecicarbon® CO₂-Laxans darf in der Schwangerschaft nach Rücksprache mit dem Arzt und in der Stillzeit angewendet werden. Nebenwirkungen: (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin) kann sehr selten allergische Reaktionen hervorrufen. Hinweis: In seltenen Fällen kann das Einführen des Zäpfchens ein leichtes, schnell abklingendes Brennen verursachen. Sollten bei der Anwendung Nebenwirkungen auftreten, die nicht in dieser Packungsbeilage aufgeführt sind, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. Enthält (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin). Packungsbeilage beachten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

athenstaedt D-35088 Battenberg (Eder) · CH-Brunnen